



## Teil 1

Emma fährt in den Sommerferien ihre Oma besuchen, die in einem kleinen Dorf auf dem Land lebt. Als Emma noch jünger war, hat sie jede Sommerferien dort verbracht. Aber jetzt ist sie schon länger nicht mehr da gewesen. Voller Vorfreude schwelgt sie bei der Hinfahrt in Erinnerungen: Wie sie mit ihrem Kindheitsfreund Thorne Schmetterlingen auf der Wiese hinterhergejagt ist, wie sie Vogelarten an ihrem Gesang bestimmt haben oder seinen Eltern auf dem Bauernhof geholfen haben. Sie erinnert sich an den Duft von Wildkräutern, das Summen von Bienen und Zirpen der Grillen.

Gleich am nächsten Tag geht Emma Thore besuchen. Sie spazieren durchs Dorf und suchen sich einen Platz zum Picknicken. Die Wiese, auf der die beiden früher gespielt haben, gibt es heute nicht mehr. Sie wurde mit dem benachbarten Weizenfeld zusammengelegt und wird jetzt auch landwirtschaftlich genutzt. Die beiden setzen sich auf eine Bank, blicken auf das Meer aus Weizen und erzählen sich Geschichten von früher. Doch mit der Zeit wird Emma immer beklemmender zumute. Sie vermisst die duftenden Wildkräuter und das Summen um sie herum. Auch der fröhliche Vogelgesang ist verschwunden und in zwei Stunden ist nur ein einziger Schmetterling vorbeigeflogen.

Beim Abendbrot erzählt Emma ihrer Oma von ihren Beobachtungen. Auch ihr ist aufgefallen, dass weniger Insekten und Vögel zu sehen oder zu hören sind. Doch auch landschaftlich hat sich einiges verändert. Sie zeigt Emma Bilder, die ihre Mutter, Emmas Urgroßmutter, von der Umgebung des Dorfs gemalt hat, als Emma´s Oma noch ein Kind war. Die Landschaft ist kaum wiederzuerkennen.

### Leitfragen

- Was ist auf den Bildern zu sehen? Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede seht ihr?
- Welche Landschaft gefällt euch besser und warum?
- Lösen die Bilder etwas bei euch aus und wenn ja, was?
- Worum geht es in der Geschichte? Was haben die Bilder mit der Geschichte zu tun?
- Welches Problem taucht in der Geschichte auf? Warum ist das ein Problem?

## FRÜHER



## HEUTE





### Teil 2

Das Thema lässt Emma nicht mehr los. Kommt es ihr nur so vor oder stimmt es wirklich, dass es weniger Insekten gibt als früher und wenn ja, woran liegt das? Hat es etwas mit der Veränderung der Landschaft zu tun? Auch als Thorne zum Kaffeetrinken vorbeikommt, dreht sich das Gespräch rund um das Thema Insektensterben. Emma ist nicht die Einzige, die den Insekten-schwund bemerkt hat. Thorne berichtet von einer breiten Debatte im Dorf. Um mehr Lebensraum für Insekten und weitere Tiere zu schaffen, hat sich eine Gruppe von Anwohnerinnen und Anwohnern zusammengetan und vorgeschlagen, das Dorf in ein Ökodorf umzuwandeln. Das würde bedeuten, dass sich alle landwirtschaftlichen Höfe auf Ökolandbau umstellen müssten. Mit diesem Vorschlag sind allerdings nicht alle einverstanden. Im Dorf haben sich zwei Lager gebildet: die einen halten Ökolandbau für die Zukunft der Landwirtschaft, die anderen halten an konventioneller Landwirtschaft fest. Nächste Woche sollen bei einer Versammlung beide Lager ihre Argumente vortragen und dann wird abgestimmt. Emma fragt Thorne und ihre Oma, wie sie sich entscheiden würden. Die beiden sind sich unsicher. Emma's Oma meint, dass sie sich erstmal zu den Vor- und Nachteilen von den beiden Anbauweisen informieren müsste. Auch Thorne hätte gerne mehr Informationen. Ihm ist nicht ganz klar, warum eine Umstellung der Landwirtschaft das Insektensterben stoppen sollte, und er fragt sich, ob es da nicht auch andere Möglichkeiten gibt. Also machen sich Emma und Thorne ans Werk und recherchieren zu Landwirtschaft und Insektensterben.

#### Leitfragen

- Worum geht es in der Geschichte?
- Vor welcher Entscheidung steht das Dorf?
- Welche Positionen gibt es?
- Welche weiteren Positionen könnten es geben?